

Abschlussbericht 2009

Männerberatung Graz

boysday.at



bmask

BUNDESMINISTERIUM FÜR
ARBEIT, SOZIALES UND
KONSUMENTENSCHUTZ



ABSCHLUSSBERICHT ÜBER DIE AKTIVITÄTEN DER MÄNNERBERATUNG GRAZ IM RAHMEN DES BOYS' DAY 2009 IN DER STEIERMARK



„Du möchtest eine Ausbildung als Kindergartenpädagoge beginnen. Dein Vater findet, dass [...] Du etwas ‚Richtiges‘ lernen sollst. Stell` Dir das Gespräch zwischen Dir und deinem Vater vor und spiele es.“

Der *Boys' Day 2009* ließ Burschen nicht nur „aus der Rolle fallen“, sondern auch in neue schlüpfen.

Vielfältige männliche Lebensmodelle wurden erprobt – wie die o. g. fotografische Szene aus dem Spiel „MANNopoli“ zeigt. Unser kreativer, lebendiger und altersgerechter Zugang zum Thema „Junge Männer in Erziehungs- und Pflegeberufen“ wurde von den Burschen begeistert aufgenommen. Spielerisch wurden in den begleitenden Workshops mögliche Vor- und Nachteile für Männer in erziehenden und pflegenden Berufen zum Thema gemacht. Denn dieser Gruppe von Männern werden (leider) immer noch Eigenschaften zugeschrieben, die dem vorherrschenden, tradierten „Idealbild von einem Mann“ in unserer Gesellschaft nicht entsprechen.

Zum zweiten Mal gestaltete die Männerberatung Graz im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz am 23. April 2009 den Boys' Day in der Steiermark (www.boysday.at) und thematisierte den Zugang von männlichen Jugendlichen zu erzieherischen und pflegenden Berufsfeldern.

Erstmalig wurde der BOYS' DAY in **Kooperation mit dem „GIRLS' DAY 09“** in zehn steirischen Schulen durchgeführt, mit dem Ziel Rollenklischees, Definitionen von Mann-Sein etc. im Zusammenhang mit der „männlichen“ Berufswahl aufzuzeigen, zu diskutieren und zu reflektieren.

Zehn Schulen – 186 Schüler nahmen teil

*„Ich möchte mich und im Namen meiner Schüler für das gelungene Projekt ‚Boys' Day‘ noch einmal herzlichst bedanken, die Schüler hatten großen Spaß und ich denke auch viel Wichtiges gelernt und an Informationen erhalten. Die Vortragenden Hr. Kurzmann, Paul und Stefan sind bei den Buben ‚voll gelandet‘, heute fragten sie mich, ob sie nicht wiederkommen könnten!!!! Solche Sozialarbeiter würde ich mir als Lehrerin täglich an der Schule wünschen. Liebe Grüße an Ihre Kollegen und noch einmal danke für den wunderbaren Workshop - in der Hoffnung auf weitere Zusammenarbeit verbleibe ich mit Lg
Lilli Rabitsch, NMS St. Andrä*

Diese Rückmeldung der NMS St. Andrä in Graz bestärkte uns neben anderen positiven Feedbacks in unserer Arbeit mit und in den Schulen. Insgesamt **zehn Schulen mit 186 Burschen aus den steirischen Bezirken Graz, Bad Radkersburg, Leibnitz, Liezen, Weiz, Fürstenfeld, Bruck an der Mur und Leoben** nahmen am Boys` Day 09 teil! Es handelte sich hierbei größtenteils um Hauptschulen und zumeist um Schüler der siebenten Schulstufe. Viele dieser Schulen haben sich bereits für den „BOYS-DAY 2010“ angemeldet!

Die Boys' Day-Schulen 2009:

- HS Mureck (Bezirk Radkersburg)
- HS Lebring - St. Margarethen (Bezirk Leibnitz)
- HS Rottenmann (Bezirk Liezen)
- HS/Real Schillerstraße Bruck (Bezirk Bruck a. d. Mur)
- HS Ehrenhausen (Bezirk Leibnitz)
- HS Markt Hartmannsdorf (Bezirk Weiz)
- NMS Sankt Andrä (Bezirk/Stadt Graz)
- HS Blücherstraße (Bezirk Fürstenfeld)
- HS St. Peter am Ottersbach (Bezirk Radkersburg)
- HS St. Michael (Bezirk Leoben)

Am 23. April 2009 konnten die teilnehmenden Schüler an einem umfangreichen **Exkursionsprogramm in pflegerische und erzieherische Einrichtungen** in ihren Regionen teilnehmen. Organisiert wurden diese Veranstaltungen von der Männerberatung Graz. Angeboten wurden Informationsveranstaltungen in BAKIP's mit der Möglichkeit, in den Übungskindergärten zu schnuppern und mit Schülern der BAKIP's zu diskutieren. Hinzu

kamen Exkursionen in Landeskrankenhäuser, SeniorInnenzentren und Pflegeheime und zum Streetwork im Drogenbereich Graz der Caritas.

Exkursionen: Soziale Berufe am Arbeitsplatz erfahren

Folgende Einrichtungen vermittelten den Burschen die Möglichkeit, ganz konkret den Arbeitsalltag in sozialen Berufen zu erleben und mit Vertreter_innen der Erziehungs- und Pflegeberufe über die jeweilige berufliche Situation zu sprechen:

Boys' Day BAKIP Judenburg 23.04.2009

- BAKIP Mureck
- BAKIP Graz
- Volkshilfe Steiermark - Pflegezentrum Liezen
- BAKIP der Caritas der Diözese Graz-Seckau Bruck an der Mur
- LKH Hartberg
- Senioren- und Pflegewohnhaus Graz St. Peter
- Streetwork im Drogenbereich & Kontaktladen Graz (Caritas)
- Wohn- & Pflegeheim Augustinerhof Fürstenfeld
- LKH Bad Radkersburg
- BAKIP Judenburg



Herzlichen DANK!

Authentische Impressionen über Ablauf und Inhalte einer derartigen Exkursionsveranstaltung bietet beispielsweise der **Erlebnis-Bericht der BAKIP Judenburg** zum BOYS' DAY am 23.4.2009 (siehe auch Fotos oben):

„Im Rahmen des Boys Day besuchten 14 Schüler mit ihren beiden Lehrerinnen Gudrun Binder und Christine Kressmaier unsere Schule. Besonders interessant war für sie naturgemäß der Übungskindergarten: Einige Burschen spielten ganz intensiv mit den Kindergartenkindern oder

waren selbst vom Bau- und Konstruktionsmaterial und den Handpuppen fasziniert, andere Burschen schauten sich das Ganze aus der Distanz an...

Mit Daniel Herzog und Manuel Baumgartner standen den Besuchern zwei unserer Schüler als Ansprechpartner zur Verfügung; Michael Feldbaumer, der unsere Schule im Vorjahr sehr erfolgreich abgeschlossen hat und mittlerweile in vielen Institutionen als Experte gefragt ist, berichtete von seinen Erfahrungen in der BAKIP Judenburg – und auch von der Zeit danach.

Es ist zu hoffen, dass mit diesem Boys Day ein wenig an den gängigen Rollenklischees gerüttelt wurde!

Ebenso ist zu hoffen, dass den Besuchern und ihrem Umfeld bewusst gemacht werden konnte, dass jeder junge Mensch seinen Beruf nach seinen ureigensten Fähigkeiten wählen kann und soll.

Wir wünschen uns, dass wir einen Beitrag dazu leisten konnten, dass Kleinkinder in Zukunft verstärkt auch von Kindergartenpädagogen gebildet und betreut werden.

Alle an Kleinkindpädagogik interessierten Burschen sind jedenfalls herzlich eingeladen, unsere Schule zu besuchen und später einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung unserer Gesellschaft zu leisten.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Kolleginnen aus der HS St. Michael für ihr Interesse an unserer Bildungseinrichtung und AV Mag. Randjbar für die tolle Organisation der Veranstaltung.“

Generell zeigten sich alle teilnehmenden Institutionen von der Sinnhaftigkeit des BOYS' DAYs überzeugt. Viele von ihnen möchten im nächsten Jahr wieder Veranstaltungen bzw. Exkursionen für die Burschen anbieten!

Begleitende Workshops: Neue Männer(Vor)Bilder entstehen

Um eine größtmögliche Nachhaltigkeit zu erzielen, bot und bietet die Männerberatung Graz an den teilnehmenden Schulen außerdem einen **begleitenden vierstündigen Vor- bzw. Nachbereitungs-Workshop für die Burschen** an. Unser Ziel ist, (einschränkende) Barrieren in den Köpfen abzubauen, die Entwicklung erweiterter und auch bunterer Männerbilder anzuregen und den Mut und die Motivation zum *eigenen*, individuell „richtigen“ Berufsweg zu fördern. Tradierte Rollenbilder, die erziehende, pflegende und soziale Tätigkeiten dem weiblichen Wirkungsbereich zuordnen und dort festschreiben, sollen in den Burschen-Workshops in Frage gestellt, Klischees spielerisch thematisiert und überwunden werden.

Oben genannte Inhalte zu erfahren und zu erleben (in der Exkursion) UND auch zur Sprache zu bringen und zu reflektieren (im Workshop) zielt auf eine nachhaltige Verankerung der Thematik bei den Schülern ab!

Grundsätzlich geht es in der Arbeit der Männerberatung Graz mit männlichen Jugendlichen um:

- Die Fähigkeit zur Unterscheidung zu üben (z. B. dass es nicht nur eine „Männlichkeit“ gibt)
- Informationen und Erfahrungen anzubieten, die in der bisherigen Sozialisation von Jungen ausgeklammert wurden (z. B. Männer arbeiten auch als Kindergärtner)
- Ein Bewusstsein für den Preis zu schaffen, der für das Ausleben tradierter männlicher Dominanz und „männlich hegemonialer Verhaltensweisen“ zu zahlen ist
- Persönliche Gewinne von „neuen“, alternativen männlichen Verhaltensweisen und Lebensentwürfen erfahrbar zu machen

Unsere *geschlechterreflektierende Jungenarbeit* schafft Übungs- und Erfahrungsräume, in denen Jungen ihre Masken ablegen können. In diesen Gedeihräumen dürfen sie sich zeigen, ohne dabei ihr Gesicht zu verlieren. Sie lernen dort zuzuhören und erfahren auch zärtliche, liebevolle, gefühlvolle, einander zugeneigte und verbindende wie verbindliche Begegnungen innerhalb der Burschengruppe.

Der Boys' Day Workshop der Männerberatung schafft im Speziellen einen Raum, um...¹

- neue Chancen in der Berufsplanung zu entdecken, die sich trotz Rückgangs traditionell männlich besetzter Berufsfelder in Produktion, Baugewerbe und Handwerk durch Zunahmen in Dienstleistungsbranchen ergeben
- über die eigenen Männlichkeitsbilder nachzudenken
- die große Vielfalt an (möglicherweise eigenen familiären) Lebens- und Familienmodellen bzw. Männlichkeiten kennenzulernen
- den Einfluss der elterlichen Lebensmodelle und Berufe auf die eigenen Vorstellungen zu reflektieren
- die Verteilung der Hausarbeit, erzieherischer und pflegerischer Tätigkeiten in der eigenen Familie ins Blickfeld zu rücken

¹ Vgl auch www.neue-wege-fuer-jungs.de

- zur partnerschaftlichen Teilung in der Familien- und Hausarbeit Stellung zu beziehen
- über die eigenen Lebensvorstellungen bzw. Ziele (Familie, Partnerschaft, Beruf etc.) zu sprechen und Zukunftsperspektiven jenseits von Klischees zu entwickeln
- Mut zur individuellen Lebens- und Berufsplanung zu entwickeln
- aber auch Angstvolles, Unangenehmes, Befürchtetes zur Sprache bringen zu können (Zuschreibungen, Abwertungen etc.)
- flexible Rollenbilder und soziale Kompetenz als persönlichen – beruflichen wie auch privaten – Gewinn zu erfahren
- zu erleben, dass beide Aspekte „männlich“, beide „gut“ sind: Das Energetische, Kraftvolle ebenso wie auch das Vorsichtige, Geborgene, Fürsorgliche und Ruhige (vgl. Winter 2001)

Die Methodik des Workshops stützt sich konkret auf Rollenspiele, der Möglichkeit des Austauschs mit dem jeweiligen Trainer als *Role-Model*, einer Flüstergruppe (Sammeln von Vor- und Nachteilen in erzieherischen und pflegenden Berufen), einer Filmvorführung über junge Männer in *männeruntypischen* Berufen („Eigentlich wollte ich Fußballprofi werden...“ vgl. <http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/Film-Eigentlich-wollte-ich-Fussballprofi-werden>), auf Reflektion, Auflockerungsübungen, offene Runden und anderem.

Die Entwicklung des Workshop-Konzepts erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Forschungsbüro der Männerberatung und deren Arbeitsbereich *Gender Mainstreaming*. Die Erkenntnisse, Perspektiven, Expertisen und internationalen Kontakte der Mitarbeiter_innen aus dem *Forschungsbüro der Männerberatung* und der *GenderWerkstätte* wurden genutzt, um einen systematischen und auch wissenschaftlich fundierten Zugang für unsere Aktivitäten zum Boys' Day 2009 zu entwickeln.

Ein **logisches Modell** wurde erstellt, das alle Boys' Day Aktivitäten einbindet, aufeinander bezieht und anleitet (vgl. Frechtling 2007).

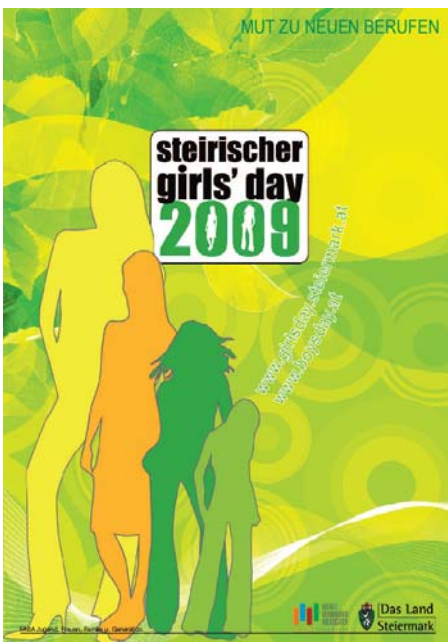
Die Workshops wurden von einem multiprofessionellen sechsköpfigen Team bestehend aus Männerberatern, Trainern und Sozialarbeitern geleitet:

- Bernhard Harb (Pädagoge im Bereich Männerberatung, Psychotherapeut)
- **DSA Fritz Jenni** (Sozialarbeiter, **Projektkoordinator Boys' Day 09**)
- Mag. (FH) Michael Kurzmann (Sozialarbeiter)
- Mag. Christoph Lins (Erziehungswissenschaftler, Psychotherapeut)
- Mag. (FH) Stefan Pawlata (Sozialarbeiter)
- Paul Sprenger (Trainer, Student Soziale Arbeit)

Lehrer_innen- & Elternbrief

Um das Thema des Boys' Day nachhaltig im System Schule zu verankern – im Sinne einer Sensibilisierung aller Beteiligten – erging zudem ein **Brief** über die wichtigsten Anliegen und Ziele des Boys' Days 09 **an die Lehrer_innen und Eltern** der beteiligten Schüler .

Öffentlichkeitsarbeit / Kooperation mit GIRLS' DAY



Um eine Information und Sensibilisierung einer breiten Öffentlichkeit zu erwirken, war auch Pressearbeit ein wichtiges Tätigkeitsfeld des Boys-Days 09.

Eine **gemeinsame Pressekonferenz „Boys' Day / Girls' Day 09“**, initiiert von der für den Girls` Day zuständigen **Landesrätin Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath** fand **am 22. April 2009** statt. Darüber hinaus wurden von der Männerberatung Graz alle relevanten **regionalen wie auch überregionalen Zeitungen, Radio und TV-Stationen** mit Presstexten und Hintergrundinformationen versorgt.



Ein Ergebnis der inhaltlichen und organisatorischen Zusammenarbeit mit den Koordinator_innen des Girls' Days (Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft) und der Fachabteilung FA6A-Jugend, Frauen, Familie und Generationen, war unter anderem, dass in allen Aussendungen unserer Kooperationspartner des Girls' Day auf den Boys' Day verwiesen wurde und umgekehrt.

v.l. Michael Feldbaumer, LR Dr.in Bettina Vollath, Lisa Preininger

Der Boys' Day wurde in allen Druckwerken des Girls' Days vorgestellt (Folder und Broschüre,), die in einer hohen Auflage steiermarkweit in Schulen, an Eltern und in Wirtschaftsbetrieben verteilt wurden. Zudem wurden von den Girls' Day Koordinator_innen vor Ort die Aktivitäten des Boys' Day beworben. Die für den Girls' Day zuständige Landesrätin Dr.in Bettina Vollath unterstützte die Anliegen des Boys' Days in allen Aussendungen und Stellungnahmen.

Am **22. April 2009** lud LRin Dr.in Bettina Vollath zu einem **GIRLS' und BOYS' DAY-Pressesgespräch**. der Pressekonferenz war die Firma Anton Paar GmbH, die durch ihre Gastfreundschaft für ein angenehmes Ambiente sorgte.



Ort

v.l. Dr. Peter Härtel, Fritz Jenni, Dr. Friedrich Santner, LR Dr.in Bettina Vollath, Michael Feldbaumer, Lisa Preininger, Mag.a Alexandra Nagl

Rollenklischees bitte draußen bleiben!

Der über Vermittlung der Männerberatung Graz am Pressegespräch teilnehmende Kindergarten-Pädagoge **Michael Feldbaumer** berichtete - in seiner Funktion als *Role-Model* - von seinen Erlebnissen. Und einem leider oftmals noch vorherrschendem, hinderlichen Schubladen-Denken. Er beeindruckte die anwesenden Journalist_innen mit klaren Statements wie: *„Könnte ich ein Schild vor Kindergärten aufstellen, würde darauf stehen: Rollenklischees müssen draußen bleiben.“*²

Neben einer breiten Berichterstattung in regionalen und überregionalen Printmedien fand der Boys' Day 09 auch in Beiträgen im ORF Radio Steiermark und Radio Graz 94,2 eine positive mediale Resonanz.

Text: Mag. (FH) Michael Kurzmann

² KLEINE ZEITUNG, Donnerstag, 23. April 2009, S. 23

Geschlechterreflektierende Berufsorientierung

Als Möglichkeit der Auseinandersetzung mit dem Thema geschlechterreflektierende Berufsorientierung und als Unterstützung zur Vor- und Nachbereitung von **Girls` Day**, **Boys`Day** und **TöchterTag** bot **MAFALDA** in Kooperation mit der **Männerberatung Graz** im Sommersemester kostenlose Fortbildungen für LehrerInnen an.

Insgesamt drei Fortbildungen fanden in unterschiedlichen Regionen der Steiermark statt. Die Seminare wurden vom Verein MAFALDA organisiert und von der zuständigen **Landesrätin Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath** finanziert. Die Fortbildungen wurden als sechsstündige Seminare konzipiert. Es nahmen 21 LehrerInnen daran teil.

Neben einer detaillierten Vorstellung der einzelnen Initiativen der geschlechter-reflektierenden Berufsorientierung wurden den LehrerInnen Methoden und Übungen für die praktische Arbeit mit Ihren SchülerInnen vermittelt.

Zusätzlich wurden Übungen zur Sensibilisierung und Daten zum geteilten Arbeitsmarkt präsentiert. Diskussionen und der Austausch von Anregungen rundeten die Seminare ab.

Alle teilnehmenden LehrerInnen betonten die Wichtigkeit und Notwendigkeit, neben den beiden bereits etablierten Initiativen für die Mädchen, nun endlich auch für interessierte Burschen die Möglichkeit zu bieten, Einblicke in unterschiedlichste nicht-traditionelle Berufsfelder zu gewinnen. Zudem wurde das Angebot der Männerberatung an begleitenden Workshops für die Burschen begrüßt - zusätzlich zu den Exkursionen. Viele LehrerInnen, die Ihre Schüler heuer noch nicht für den Boys`Day angemeldet haben, haben den Boys`Day 2010 schon fix für das nächste Schuljahr vorgemerkt.

E. Evaluation

E.1. Überblick

E.1.1. Aufgabenstellung

Die Aktivitäten der Männerberatung Graz zum Boys Day 2008 und 2009 sollten nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel in bestimmten, zentralen Teilbereichen evaluiert werden. Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten Aspekte und Ergebnisse dieser Evaluation dargestellt.

E.1.2. Evaluationsobjekte

Die Aktivitäten der Männerberatung Graz zum Boys' Day 2008 und 2009 stellten die Evaluationsobjekte dar. Zwei aufeinanderfolgende Projekte konnten unterschieden und als Teilbereiche evaluiert werden:

- Pilotprojekt 2008
- Projekt 2009

Der Schwerpunkt der Evaluation des Pilotprojekts 2008 wurde auf die Konzipierung der Vorgangsweise insgesamt gelegt, sowie auf die Entwicklung von Workshops und Fortbildungsaktivitäten, die die „zentralen“ Boys' Day-Aktivitäten flankieren sollten.

Der Schwerpunkt der Evaluation des Projekts 2009 wurde auf das Sammeln und Bewerten von Erfahrungen im Zusammenhang mit durchgeführten Workshops und Exkursionen gelegt.

E.1.3. Zielsetzung

Die Konzeptevaluierung 2008 hatte zum Ziel, die grundsätzliche Vorgangsweise intern zu bewerten und zu verbessern.

Die Prozessevaluierung des Pilotprojekts 2008 hatte zum Ziel, die Umsetzung des Piloten laut Plan möglichst zu gewährleisten und mögliche Schwierigkeiten und Möglichkeiten zu identifizieren, zum Zweck des Lernens für das Projekt 2009. (Die Prozesskontrolle für das Teilprojekt 2009 lag wiederum in der Hand des Projektleiters.)

Die Ergebnisevaluierung des Piloten 2008 hatte ebenfalls zum Ziel, für das Teilprojekt 2009 zu lernen und die Workshops gegebenenfalls zu verbessern. Die Ergebnisevaluierung des

Teilprojekts 2009 sollte eine abschließende Bewertung der durchgeführten Aktivitäten erlauben und möglicherweise Verbesserungsvorschläge für zukünftige Aktivitäten ermöglichen.

E.1.4. Evaluationsmodell

Planung, Umsetzung des Pilotprojekts 2008 und Ergebnisse der Aktivitäten der Männerberatung Graz zum Boys' Day 2008 und 2009 wurden intern evaluiert und von einem Mitarbeiter der Männerberatung Graz angeleitet, der selbst nicht an der Umsetzung des Projekts beteiligt war.

- Somit kann das Evaluationsmodell für das Teilprojekt 2008 folgendermaßen beschrieben werden: Interne Evaluation; Konzept-, Prozess- und Zwischenergebnis-Evaluation zu Teilaspekten des Evaluationsobjekts „Pilotprojekt 2008“.
- Das Evaluationsmodell für das Projekt 2009 kann wie folgt beschrieben werden: Interne Evaluation; Konzept- und Ergebnis-Evaluation zu Teilaspekten des Evaluationsobjekts „Projekt 2008“.

E.1.5. Vorgangsweise und Methodik

Der Zeitplan für die beiden Teilprojekte war mit den Terminen, um die sich die Veranstaltungen 2008 und 2009 konzentrieren sollten, weitgehend vorgegeben.

Die Evaluationsaktivitäten sollten die Projektschritte begleiten, besonders zu Beginn und Ende des Projekts. Damit ergaben sich die folgenden Phasen, in denen Begleitung und (Zwischen-)Bewertungen schwerpunktmäßig angebracht waren:

1. Konzeptphase 2008
2. Pilotprojekt 2008: Planung und Durchführung
3. Pilotprojekt 2008: Ergebnissicherung während und nach der Durchführung
4. Projekt 2009: Planung und Durchführung
5. Projekt 2009: Ergebnissicherung während und nach der Durchführung

ad 1) Bei der Konzipierung der Aktivitäten für den Boys' Day 2008 (und auch 2009) wurde von einem logischen Modell (vgl. Frechtling, 2007) ausgegangen, das speziell für die Planung, Prozesskontrolle und Evaluation der Boys' Day-Aktivitäten vom Projektteam entwickelt wurde (Männerberatung Graz, 2008).

ad 2) Das logische Modell war ein hilfreicher Rahmen bei der Vorbereitung der Aktivitäten für das Pilotprojekt 2008. In Koordinationstreffen von Projektteam und Evaluator wurde jeweils der Stand der Vorbereitungen in inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht mit dem Plan aus dem logischen Modell verglichen.

ad 3) Nach den Workshops der Pilotphase 2008 wurden folgende Methoden eingesetzt, um Zwischenergebnisse zu sichern:

- Vergleich der geplanten mit den tatsächlich durchgeführten Aktivitäten; Zusammentragen der Erfahrungen der Projektdurchführenden sowie der Rückmeldungen von LehrerInnen/Direktion.
- Fragebogenerhebung bei den SchülerInnen, die an den Workshops teilgenommen hatten.

ad 4) Die Ergebnisse aus dem Pilotprojekt wurden im Projektteam diskutiert und flossen in die Planung des Teilprojekts 2009 ein. In Koordinationstreffen zwischen Projektteam/Projektleitung und Evaluator wurde die weitere Vorgangsweise auf der Basis der Erfahrungen aus 2008 geklärt.

ad 5) Im Teilprojekt 2009 wurden Exkursionen und Workshops organisiert bzw. durchgeführt. Die Evaluationsaktivitäten konzentrierten sich in dieser Phase auf Fragebogenerhebungen mit den Schülern, die an den Boys' Day-Aktivitäten 2009 teilgenommen hatten, sowie auf Rückmeldungen von Begleitpersonen bei Exkursionen und Rückmeldungen von Workshop-Leitern.

Die Ergebnisse der Evaluation beider Teilprojekte werden im Folgenden dargestellt und diskutiert, wobei der Fokus auf den Fragebogenerhebungen mit den Jugendlichen liegt.

E.2. Pilotprojekt 2008

E.2.1. Konzeptevaluation

Bei der Konzipierung der Aktivitäten für den Boys' Day 2008 und 2009 wurde von einem logischen Modell (Frechtling, 2007) ausgegangen, das speziell für die Planung, Prozesskontrolle und Evaluation der Boys' Day-Aktivitäten vom Projektteam entwickelt wurde. In mehreren Projektteam-Treffen zu Beginn des Boys'-Day-Projekts wurde ein Konzept entwickelt, das unterschiedliche mögliche Einflussfaktoren und Ebenen für Berufswahlentscheidungen von Jungen miteinbezieht. Dabei wurde auf relevante Ressourcen aus verschiedenen Projekten zurückgegriffen, an denen die Männerberatung beteiligt war (der Bereich *Geschlechterreflektierende Jungenarbeit* oder das *Forschungsbüro der Männerberatung Graz*) oder die übernommen werden konnten. Hierbei handelte es sich insbesondere um folgende Projekte:

- Ressourcen aus dem Bereich des deutschen Boys' Day (Veröffentlichungen auf der Website des deutschen Boys' Day)
- Inhaltliche Inputs aus dem Bereich von und EU-Projekten, an denen das Forschungsbüro der Männerberatung beteiligt war (z.B. www.work-changes-gender.org; www.genderloops.eu; www.karenzundkarriere.at)
- Kooperation von L&R Sozialforschung und Forschungsbüro der Männerberatung Graz anlässlich einer Konferenz im Rahmen des Equal-Projekts „gender now“ (Scambor & Willsberger, 2004)

Wichtige inhaltliche Inputs ergaben sich aus den Aktivitäten der Männerberatung Graz im Bereich **Gender Mainstreaming** und **Diversität / Intersektionalität**. Hier ist insbesondere die Einbindung der Männerberatung Graz in die GenderWerkstätte (www.genderwerkstaette.at) zu nennen, sowie in Teilaspekten die EU-Projekte „Stamina“ und „PeerThink“ (www.peerthink.eu). Als wesentlicher Aspekt bei der Konzipierung der Workshops 2008 wurde aus diesen Quellen heraus angesehen, dass Berufswahlentscheidungen von Jungen in eine Reihe von sozialen Verortungen und Beziehungen eingebettet sind, die genauso mitgedacht werden müssen wie die Einstellungen und Wünsche der Jungen selbst. Als realisierbarer Fokus bei der Konzepterstellung wurden daher folgende Ebenen im logischen Modell festgelegt, auf denen Aktivitäten stattfinden sollten:

- die Jungen selbst

- Eltern der Jungen
- LehrerInnen
- Peers: andere Jungen und Mädchen
- Öffentlichkeit, Medien

Natürlich wurden auch weitere Ebenen als relevant eingestuft (z.B. Firmen, Politik, Interessensvertretungen etc.), konnten aber im Pilotprojekt aus Ressourcengründen nicht adressiert werden. Idealerweise sollten also die Aktivitäten im Pilotprojekt 2008 alle genannten Ebenen umfassen.

Die Perspektive, dass Berufswahlentscheidungen in sozialen Verortungen und Beziehungen getroffen werden, resultierte unter anderem in der Entscheidung, auch Workshops mit Mädchen durchzuführen. Hintergrund dafür bildete die Überlegung, dass für die Altersgruppe der ausgewählten Zielgruppe (Jungen im Alter von ca. 12-15 Jahren) nicht nur die Beschäftigung mit der Berufswahl anfällt, sondern auch die Aufnahme von ersten intimen Beziehungen eine Entwicklungsaufgabe darstellt. Für Alternative Berufswahlen der Jungen ist die Pubertät ein denkbar schlechter Zeitpunkt. Berufswahl und Attraktivität für Mädchen (im heterosexuellen Fall) bzw. Umgang und Angst in Bezug auf soziale Stigmatisierung und Vorurteile (im homosexuellen Fall) sind in dieser Phase für die Jungen junktiert. Vorurteile und Stereotypen im Zusammenhang mit Männlichkeit, Weiblichkeit, sexueller Orientierung und Berufswahl zu lockern stellte sich für das Projektteam somit als zentraler Punkt heraus, wengleich hier eine generell längere Schulphase für alle Jugendlichen und somit eine spätere Berufswahl sicherlich ein besserer Ansatz wäre, als bei den Einzelpersonen im Alter bis 15 Jahren zu intervenieren.

E.2.2. Prozessevaluation

Die geplante Vorgangsweise für das Pilotprojekt 2008 konnte in wesentlichen Aspekten umgesetzt werden, wie bereits im Zwischenbericht ausgeführt wurde. Die Veranstaltungen für Eltern- und LehrerInnen entfielen zwar, dennoch wurden diese Ebenen über Eltern- und LehrerInnen-Brief grundsätzlich angesprochen. Kooperationen mit verschiedenen Partner-Organisationen und Institutionen wurden vorbereitet und/oder ausgebaut. Die Öffentlichkeit wurde über Pressemeldungen modellhaft erreicht. Nicht zuletzt wurden Workshops mit Burschen und Mädchen wie geplant durchgeführt. Insgesamt ist die Umsetzung auf den Ebenen „Jungen/Mädchen“, „Öffentlichkeit“ erfolgreich erfolgt, im Bereich der Ebenen „LehrerInnen“ und „Eltern“ ergab sich Verbesserungsbedarf, wenn das Konzept aus dem Pilotprojekt weiterverfolgt werden sollte.

Weiterführende Informationen zum Prozess-Schritten und zum Ablauf des Pilotprojekts sind dem Zwischenbericht zu entnehmen bzw. der Website des Boys' Day:

<http://www.boysday.at/cms/boysday/thema.html?channel=CH0831>

E.2.3. Ergebnisevaluation

Die Workshops mit Burschen und Mädchen wurden vom Projektteam in der Reflexion generell als erfolgreich beurteilt und zeigten, dass der gewählte Ansatz vielversprechend ist. Für weiterführende Ergebnisse wird auf den Zwischenbericht verwiesen, sowie auf die ausführliche Darstellung des Steirischen Projekts auf der Website des Boys' Day:

<http://www.boysday.at/cms/boysday/thema.html?channel=CH0831>

An dieser Stelle werden die Ergebnisse der Fragebogenerhebung zusammengefasst, die mit den SchülerInnen im Anschluss an die Workshops an der Sonnenhauptschule in Gleisdorf durchgeführt wurde. Die Ergebnisse zeigen insgesamt, dass die Workshops von den Jugendlichen gut angenommen wurden und unterstreichen den Eindruck der WorkshopleiterInnen, dass die Aktivitäten als erfolgreich bewertet werden können.

Es lagen retournierte Fragebögen von 22 Mädchen und 21 Jungen aus der 4. Klasse der Sonnenhauptschule Gleisdorf vor (Arithmetischer Mittelwert für Alter: AM=13,53 Jahre).

Insgesamt ist der Workshop bei den Jugendlichen sehr gut aufgenommen worden (AM = 1.49, s = 0.75, n=41; Antwort auf die Frage: „Wie hat Dir der Workshop insgesamt gefallen?“, auf einer 5-stufigen Skala von 1 = „stimmt total“ bis 5 = „stimmt gar nicht“)³, bei Jungen und Mädchen gleichermaßen positiv.⁴

In Tabelle E.1 sind die Antworten der Jugendlichen auf die Fragen aus dem Fragebogen aufbereitet. Es zeigt sich, dass zwischen Jungen und Mädchen keine bedeutsamen Unterschiede bestehen: Beide Geschlechtergruppen haben die verschiedenen Aspekte des Workshops insgesamt *sehr gut* bis *gut* bewertet.

³ Folgende Abkürzungen werden im weiteren Text verwendet: AM ... Arithmetischer Mittelwert; s ... Standardabweichung; n ... Stichprobengröße; n.s. ... nicht signifikant

⁴ T-Test für unabhängige Stichproben; t = -0.52, n.s.

Tabelle E.1

Feedback zum Workshop von Jungen und Mädchen

	Jungen			Mädchen		
	AM	s	n	AM	s	n
Der/die Workshopleiter/in hat darauf geachtet, dass alle zu Wort kommen.	1,24	0,54	21	1,68	1,04	22
Der/die Workshopleiter/in hat darauf geachtet, dass alle respektvoll miteinander umgehen.	1,48	0,60	21	1,82	0,85	22
Der Berufspraktiker hat interessante Dinge berichtet.	1,48	0,51	21	1,95	1,09	22
Ich habe mich in dieser Gruppe gut einbringen können.	1,33	0,48	21	1,27	0,55	22
Ich habe die Gruppe unterstützend erlebt.	1,70	0,80	20	1,86	0,64	22
Ich fühle mich der Klassengemeinschaft zugehörig.	1,19	0,40	21	1,14	0,47	22
Wie hat Dir der Workshop insgesamt gefallen?	1,55	0,60	20	1,43	0,87	21

Anmerkung. Antwortmöglichkeiten jeweils auf einer 5-stufigen Ratingskala von 1 = „stimmt total“ bis 5 = „stimmt gar nicht“.

Im Tabelle E.2 und E.3 sind nach Geschlecht getrennt jene Angaben aufgelistet, die die Jugendlichen zu den Fragen: „Welche Themen in der Diskussion waren für Dich wichtig?“ und „Worüber hättest Du gerne mehr gesprochen?“ gegeben haben.

Auch wenn in diesem Pilotprojekt nur wenige Jugendliche befragt wurden, kann man erahnen, dass auch Mädchen am Thema „Männer in nicht-traditionellen Berufen“ interessiert sind und die Verbindung „Männer, Frauen, Vorurteile, geschlechtlich konnotierte Berufe“ für beide Geschlechtergruppen relevant sein kann. Die Erfahrungen in der Sonnenhauptschule Gleisdorf sprachen für eine Fortführung des gewählten Ansatzes.

Tabelle E.2

Antworten der Jungen auf die Fragen „Welche Themen in der Diskussion waren für Dich wichtig?“ und „Worüber hättest Du gerne mehr gesprochen?“

„Welche Themen in der Diskussion waren für Dich wichtig?“
Berufe
Der Film
Beruf, Vertrauen
Vorurteile
alle
Vorurteile
Sozialarbeit
Sozialarbeit
Sozialarbeit
Über Berufe
Über Berufe
Die Besprechung
Dass es Männer gibt in weiblichen Berufen
Dass Männer auch Frauenberufe lernen
Jede
fast alle
eher alles
für den Job reden
Über Berufe, neue Erfahrung - neue Kenntnisse
Dass es Männer gibt, die auch weibliche Berufe erlernen!

„Worüber hättest Du gerne mehr gesprochen?“
Kennenlern-Runde
nichts
Vorurteile
Vorurteile
Altenpfleger
Altenpfleger
Altenpfleger
Über Berufe
Mannopoly
Über das Spiel
Beruf
war alles dabei
weiß ich nix

Tabelle E.3

Antworten der Mädchen auf die Fragen „Welche Themen in der Diskussion waren für Dich wichtig?“ und „Worüber hättest Du gerne mehr gesprochen?“

„Welche Themen in der Diskussion waren für Dich wichtig?“
Dass man als Beruf wählen soll, was man will
Dass man diesen Beruf wählen soll, den man will.
Von wo es kommt, dass ein Beruf männlich oder weiblich ist
Alle
Dass Männer auch Frauenberufe haben können!!
über die Berufe
Über die Berufe
Was Männer für Frauenberufe machen
Dass wir über die Eigenschaften diskutiert haben
etwas zu erfahren zum Thema Gleichberechtigung
Keine
die eigene Meinung
Frauenberufe
Frauenberufe
weibliche Berufe
weibliche Berufe
Alle
keine
dass Männer & Frauen von den Eigenschaften gleich sind
Dass Mädchen und Jungen gleich sind.

„Worüber hättest Du gerne mehr gesprochen?“
Über soziale Berufe
nix
nichts
über nichts
Wie Mädchen und Buben unterschiedlich sind
Die Berufe
Technische Berufe
Über technische Berufe
darüber, ob manche Jungs in meiner Klasse sich jetzt eher für soziale Berufe interessieren
ob Jungs sich jetzt auch für weibliche Berufe interessieren
ob sich Jungs von unserer Klasse für soziale Berufe interessieren
weibliche Berufe
weibliche Berufe
???
nix

E.3. Projekt 2009

E.3.1. Konzeptevaluation

Bei der Planung von Aktivitäten 2009 wurde rasch klar, dass es auf der Basis der zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht möglich sein würde, folgende Projektziele simultan zu verfolgen:

- Eine relativ große Anzahl von Jungen zu erreichen und für diese Schnupperplätze zu organisieren
- Die Qualität des Pilotprojekts durchzuhalten und zu verbessern, indem auf den 2008 angezielten Ebenen Aktivitäten umgesetzt würden bzw. zusätzliche Anstrengungen erfolgen sollten, die Ebenen stärker einzubeziehen, die 2008 nur suboptimal erreicht wurden (Eltern, LehrerInnen).

Daher war es notwendig, neue Schwerpunkte zu setzen und von der idealen Vorgangsweise, wie sie im logischen Modell 2008 beschrieben worden war, abzurücken. Konkret bedeutete dies, dass als stärkste Veränderung keine Workshops mit Mädchen mehr eingeplant wurden, obwohl die Erfahrungen mit diesem Zugang im Pilotprojekt sehr positiv waren. Die anderen Ebenen wurden nur nach Möglichkeit bearbeitet, Elternabende wurden aus Ressourcen-Überlegungen ebenfalls generell nicht eingeplant. LehrerInnenfortbildungen wurden in Zusammenarbeit mit dem Verein Mafalda durchgeführt. Die Durchführung von Workshops mit Jungen, zusätzlich zu den Exkursionen, sollten aber weiterhin erfolgen.

Mit dieser pragmatischen Entscheidung wurde aber auf der Basis des logischen Modells auch klar, dass nun nur mehr Teilbereiche des Berufswahl-Entscheidungs-Kontexts der Jungen berührt werden konnten. Die Ansprüche an die zu erwartenden kurz-, mittel- und langfristigen Ergebnisse („Outcomes“ im logischen Modell) waren damit auch von Vorneherein geringer angesetzt. Was mögliche unmittelbare Ergebnisse nach den Aktivitäten betraf („Outcomes unmittelbar nach Aktivitäten“ im logischen Modell; Geschlechterstereotypen und Vorurteile zumindest hinterfragen, indem Information über verschiedene Berufe gegeben und Arbeitsplätze besucht werden; Interesse wecken oder verstärken), waren einige, auf die Jungen selbst bezogene Ziele gleich wie im Pilotprojekt 2008.

E.3.2. Ergebnisevaluation

Zur abschließenden Bewertung der Aktivitäten, die zum Boys Day 2009 durchgeführt wurden, konnten folgende Informationsquellen herangezogen werden:

1. Rückmeldungen der Workshop-Leiter
2. Rückmeldungen der Begleitpersonen bei Exkursionen
3. Rückmeldungen von Kontaktpersonen in den besuchten Einrichtungen
4. Rückmeldungen der Jungen, die die Einrichtungen besucht hatten

Im Folgenden wird auf die Punkte 1., 2. und 3. kurz eingegangen, die Ergebnisse zu Punkt 4, die auf Fragebogenerhebungen nach den Workshops/Exkursionen beruhen, werden ausführlicher dargestellt.

E.3.2.1. Rückmeldungen der Workshop-LeiterInnen

Insgesamt geben die Workshopleiter an, dass die Workshops gut bis zufriedenstellend gelaufen sind. Unter den neuen Bedingungen 2009 fielen aber auch Aspekte auf, die z.B. für eine Verlängerung der Workshopzeit, flexiblere Themensetzung und Querverbindungen zwischen Themen (Beruf; Lebensentwürfe; Sexualität, Männlichkeit, Attraktivität, erste Beziehungen) sprechen. Beispiele für Rückmeldungen der Workshopleiter, die wichtige gelungene Aspekte und Schwierigkeiten wiedergeben:

Schwierigkeiten und Veränderungspotential:

- *Themen:* Strukturierung und Themenvorgabe hat ihre Grenzen, die Burschen fordern ihre Themen ein. Das Ziel „Werbung für Sozialberufe“ wird als unrealistisch angesehen, realistischer ist: Vorurteile bewusst machen, zur Sprache bringen, lockern
- *Themen:* Das Thema des Workshop war für mehrere Schüler unwichtig, sie konnten sich auf Themen wie „Beruf“, „Karez“ usw. nicht einlassen, das Thema Sex war vorrangiger. Der Workshop sollte mehr in Richtung Lebensplanung gestaltet werden
- *Rahmenbedingungen:* Manchmal lagen ungünstige Bedingungen vor, wie z.B. Kürzung der Zeit auf drei Schulstunden von der Schule aus
- *Rahmenbedingungen:* Vorurteile können nur ausgesprochen und wenig bearbeitet werden, wenig Zeit
- *Koinzidenz:* Die Tatsache, dass zwei Boys' Day Workshop mit dem Streiktag der SchülerInnen zusammenfiel, machte die Arbeit schwerer

- *Eltern einbeziehen*: Der Beruf der Eltern spielt oft eine große Rolle für die Haltung der Jungen; darauf sollte stärker eingegangen werden; manchmal ist ihr eigener Schichthintergrund für die Jungen schambesetzt
- *Eltern einbeziehen*: LehrerInnen berichteten den Workshopleitern, dass die Eltern den Aktivitäten gegenüber nicht immer positiv eingestellt waren, was für Elternarbeit spricht
- *Mädchen und männliche Role Models*: Das starke Interesse der Mädchen an den Role Models in den Workshops 2008 fehlte; beide Elemente, *Mädchen* und *Role Models*, sollten in Workshops integriert werden, wie in den Workshops 2008. Arbeit mit beiden Geschlechtern in geschlechterhomogenen Gruppen wird von den Workshopleitern als sinnvoll angesehen.

Gelungene Aspekte:

- *Altersgruppe*: Die Altersgruppe 13 Jahre ist gut, auch für 14 Jahre gut denkbar
- *Interesse und Lernen*: Es wurde immer wieder nach der Bedeutung verschiedener Begriffe gefragt, insofern gab es Interesse und Lerneffekte
- *Gute Stimmung*: Spielen, Spaß war oft im Zentrum; der Film wird größtenteils als gut brauchbar eingeschätzt
- *Exkursion*: Die Exkursion wurde von den Schülern generell als gut befunden
- *Kombination*: Die Kombination von Workshop und Exkursion wird als sinnvoll und nachhaltig betrachtet; Workshops können zur Vorbereitung oder Nachbereitung eingesetzt werden

E.3.2.2. Rückmeldungen der Begleitpersonen bei Exkursionen

Rückmeldungen von Begleitpersonen lagen in vier Fällen vor (3 Lehrerinnen, ein Lehrer). Die Rückmeldungen zur „Organisation des Schnuppertages“ sind in drei Fällen „sehr gut“, in einem Fall „gut“. Aufgrund der geringen Fallzahl wurde von der weiteren Auswertung des Fragebogens, der an alle Begleitpersonen verteilt worden war, abgesehen.

E.3.2.3. Rückmeldungen von Kontaktpersonen in den besuchten Einrichtungen

Rückmeldungen von Kontaktpersonen in mehreren besuchten Einrichtungen lagen der Projektleitung vor. Insgesamt hatten die Kontaktpersonen einen guten Eindruck vom Boys' Day 2009 und wollen nächstes Jahr wieder dabei sein. Einige Verbesserungsvorschläge wurden gegeben. Im Folgenden sind Beispiele für Rückmeldungen zusammengestellt.

Positive Rückmeldungen:

- Die Jungen waren sehr interessiert
- Besuch im Übungskindergarten war ein „voller Erfolg“
- Die Presse war an mehreren Einrichtungen präsent und berichtete über den Boys' Day
- Der Boys' Day wird insgesamt als eine gute Einrichtung betrachtet

Verbesserungsvorschläge:

- Die Meinungen zur Altersgruppe gehen auseinander; manche Kontaktpersonen meinen, für die dritte Klasse sei es etwas zu früh, andere meinen, in der vierten Klasse sei es bereits spät, manche Schüler hätten bereits ihre Schulpflicht absolviert und bereits eine Lehrstelle.
- Zu junge Schüler würden Inhalte wie Teamarbeit, soziale Kompetenz, lebenslanges Lernen nicht verstehen
- Dagegen z.B. BAKIP: Schüler aus der dritten Klasse ist die richtige Altersgruppe, weil Sie sich noch für die BAKIP noch entscheiden könnten.
- Praktische Tätigkeiten begeistern die Jungen, z.B. ein Rundgang durch ein Krankenhaus: Wie sieht ein Röntgenbild aus, OP-Saal etc.
- Teilweise seien LehrerInnen nicht die ganze Zeit bei der Gruppe gewesen, was aber wünschenswert sei

E.3.2.4. Rückmeldungen der Jungen

Die Rückmeldungen der Jungen zu den Workshops und Exkursionen 2009 wurden mit Fragebögen eingeholt, die nach den Workshops bzw. nach den Exkursionen ausgegeben, ausgefüllt und an die Projektleitung übermittelt wurden. Qualitative Informationen lagen ebenfalls vor (Flipchart-Protokolle aus den Jungen-Gruppen in den Workshops). Generell ist festzuhalten, dass mit den verfügbaren quantitativen und qualitativen Daten zum Boys' Day 2009 eine Reihe von Fragestellungen beantwortet werden könnte, die über die vorliegende Evaluation hinausgehen. An dieser Stelle wird daher die vorhandene Information nicht voll ausgeschöpft, sondern es werden nur die zentralen Aspekte aus den quantitativen Daten herausgearbeitet. Eine weitergehende Analyse der Daten ist im Zuge der Vorbereitungen für die kommenden Boys' Days geplant.

Stichprobe

Vor Durchführungen der Aktivitäten 2009 lagen bei der Projektleitung Anmeldungen für insgesamt 186 Jungen aus 10 verschiedenen Schulen vor. In diesen 10 Schulen wurden entweder Exkursionen oder Workshops oder beides organisiert. In Abbildung E1 ist dargestellt, an welcher Schule welche Art von Aktivität umgesetzt werden konnte.

Abbildung E1

Art und Zeitpunkt der Aktivität nach Schule

	15.04. 2009	21.04. 2009	22.04. 2009	23.04. 2009	24.04. 2009	28.04. 2009	29.04. 2009	30.04. 2009
Rottenmann				EX				
St. Michael				EX	WS			
Ehrenhausen				WS				
Bruck				EX		WS		
Mureck				EX				WS
Fürstenfeld		WS		EX				
Hartmannsdorf				EX			WS	
Lebring	WS			EX				
Graz/St Andrä			WS	EX				
St Peter				EX				

Anmerkung. WS... Workshop. EX... Exkursion

Nach jeder Veranstaltung (Workshop, Exkursion) waren die Workshop-Leiter oder Begleitpersonen angehalten, einen Fragebogen auszugeben, von den Jungen ausfüllen zu

lassen, einzusammeln und der Projektleitung zu übermitteln. Die Fragen im Fragebogen waren zum Teil für die Untersuchung formuliert worden, zum Teil wurden sie aus dem Fragebogen der Evaluation des deutschen Boys' Day 2006 (vgl. Cremers, 2006) übernommen.

Nach den meisten (nicht jedoch nach allen) Veranstaltungen wurde so verfahren; dem Evaluator lagen 136 Fragebögen vor, die nach einem Workshop ausgefüllt worden waren, und 90 Fragebögen, die nach einer Exkursion ausgefüllt worden waren, also insgesamt 226 Fragebögen, die von 160 Jungen stammten (eine Person konnte zwei Fragebögen ausfüllen, wenn sie an einem Workshop und an einer Exkursion teilnahm). Abbildung E2 gibt einen Überblick über die Veranstaltungen, für die Fragebögen vorlagen.

Abbildung E2

Aktivitäten, nach denen Fragebögen ausgefüllt und retourniert wurden

	15.04. 2009	21.04. 2009	22.04. 2009	23.04. 2009	24.04. 2009	28.04. 2009	29.04. 2009	30.04. 2009	Exkursion:
Rottenmann				EX					Pflegeheim
St. Michael					WS				
Ehrenhausen				WS					
Bruck				EX		WS			Bakip
Mureck				EX				WS	Bakip
Fürstenfeld		WS		EX					Pflegeheim
Hartmannsdorf				EX			WS		LKH
Lebring	WS								
Graz/St Andrä			WS						
St Peter				EX					LKH

Anmerkung. WS... Workshop. EX... Exkursion

Mit den vorhandenen Daten konnten unter anderem folgende Fragestellungen untersucht werden:

Allgemeine Fragen:

1. Welche soziodemographischen Merkmale haben die erreichten Jungen?
2. Wie werden die Veranstaltungen von den Jungen bewertet?

Spezielle Vergleiche zwischen Schulen mit unterschiedlichen Interventionen (vgl. Abbildung E3):

1. Vergleich nach der ersten Intervention: Wie unterscheiden sich Einstellungen/Vorstellungen nach "Workshop" und nach "Exkursion"?
2. Vergleich nach der letzten vorhandenen Intervention: Gibt es einen Unterschied zwischen den Bedingungen "1 IV" und "2 IVs"?
3. Unterschied in Einstellungen nach Exkursionen: Bakip, Pflegeheim, Krankenhaus

Abbildung E3

Spezielle Vergleiche zwischen Schulen mit unterschiedlichen Interventionen

	15.04. 2009	21.04. 2009	22.04. 2009	23.04. 2009	24.04. 2009	28.04. 2009	29.04. 2009	30.04. 2009	Exkursion:
Rottenmann				EX					Pflegeheim
St. Michael					WS				
Ehrenhausen				WS					
Bruck				EX		WS			Bakip
Mureck				EX				WS	Bakip
Fürstenfeld		WS		EX					Pflegeheim
Hartmannsdorf				EX			WS		LKH
Lebring	WS								
Graz/St Andrä			WS						
St Peter				EX					LKH

Vergleiche:

	1	2	3
	Green	Yellow	Yellow
	White	Green	White
	Yellow	Yellow	White
	Green	Green	Green
	Yellow	Green	Yellow
	Green	Green	Green
	Yellow	Green	Yellow
	Green	Green	Green
	Yellow	Yellow	White
	Green	Yellow	White
	Green	Yellow	White
	Green	Yellow	White

Anmerkung. WS... Workshop. EX... Exkursion

Soziodemographische Merkmale der Jungen

Die Stichprobe der befragten Jungen kann wie folgt beschrieben werden:

Es wurden 3. Klassen befragt; der Arithmetische Mittelwert des *Alters* der befragten Jungen beträgt AM = 13,03 Jahre (s = 0,63, n = 153).

- 75,6 % der Jungen und deren Eltern wurden in Österreich geboren („kein Migrationshintergrund“)
- 21,3 % der Jungen oder ein Elternteil wurde nicht in Österreich geboren („Migrationshintergrund“; diese 21,3 % können in 7,5 % „EU“ und 13,8 % „Nicht-EU“ zerlegt werden; wenn mindestens eine Person von den Personen Junge, Vater oder Mutter in einem Nicht-EU-Staat geboren worden war, wurde „Nicht-EU“ codiert.)
- für 3,1 % liegen keine Angaben vor

Wie werden die Veranstaltungen von den Jungen bewertet?

Zur Beantwortung dieser Frage wurde das Item „Wie hat Dir der Workshop insgesamt gefallen?“ bzw. „Wie hat Dir der ‚Schnuppertag‘ insgesamt gefallen?“ (5-stufige Rating-Skala von 1 = „sehr gut“ bis 5 = „gar nicht gut“) verwendet. In den Abbildungen E.4 und E.5 sind die Ergebnisse für „Workshop“ und „Exkursion“ dargestellt. Wie ersichtlich wird, haben sowohl Workshop als auch Exkursion Anklang gefunden und wurden positiv bewertet.

Folgender Unterschied nach Schule wurden für die Exkursion gefunden: Die Jungen der Schule St. Peter bewerteten die Exkursion weniger gut als die anderen Schulen (einfaktorielle Varianzanalyse: $F(5,83) = 3,69$, $p < .01$; post-hoc-Test nach Duncan). Die Fragen im Fragebogen mit offener Beantwortungsmöglichkeit zeigten, dass mehrere Schüler fanden, es sei bei ihrem Besuch im Krankenhaus zu viel Theorie und zu wenig Praxis vermittelt worden; ein entsprechendes Verbesserungspotential hatte auch die begleitende Lehrerin angegeben. Dennoch ist festzuhalten, dass von den Jungen mit AM = 2,55 (s = 0.82) eine mittlere Bewertung zwischen „gut“ und „mittelmäßig“ abgegeben wurde.

Für die Workshops kann ebenso ein Unterschied zwischen den Schulen festgestellt werden. Die Schulen Ehrenhausen, Lebring, Markt Hartmannsdorf und Graz-St. Andrä bewerten sehr positiv (im Bereich nahe dem Wert „sehr gut“), die Schulen Fürstenfeld, Bruck und St. Michael

in der Nähe der durchschnittlichen Bewertung „gut“. Insgesamt ist dieser Unterschied zwar statistisch signifikant ($F(7,127) = 3,51, p < .01$; einige post-hoc Einzelvergleiche zwischen den beiden genannten Gruppen von Schulen erwiesen sich als signifikant, Duncan-Test), aber er kann nicht als besonders relevant beurteilt werden, da es sich nicht um einen qualitativen Unterschied in dem Sinn handelt, dass einige Schulen positiv und die anderen negativ beurteilen, sondern die Unterschiede bewegen sich im Bereich von „sehr gut“ versus „gut“.

Abbildung E.4

Antworten auf die Frage „Wie hat Dir der Workshop insgesamt gefallen?“ (Absolute Werte)

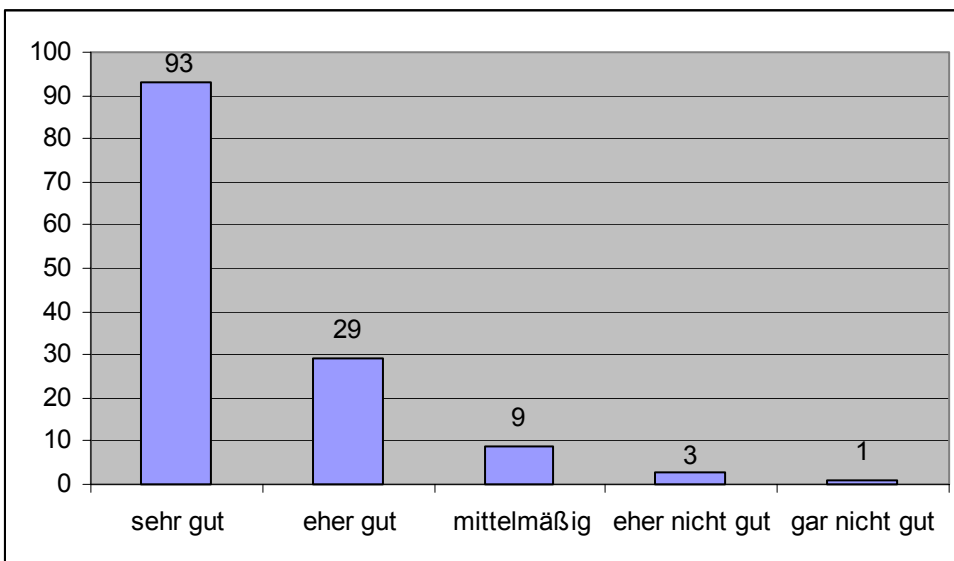
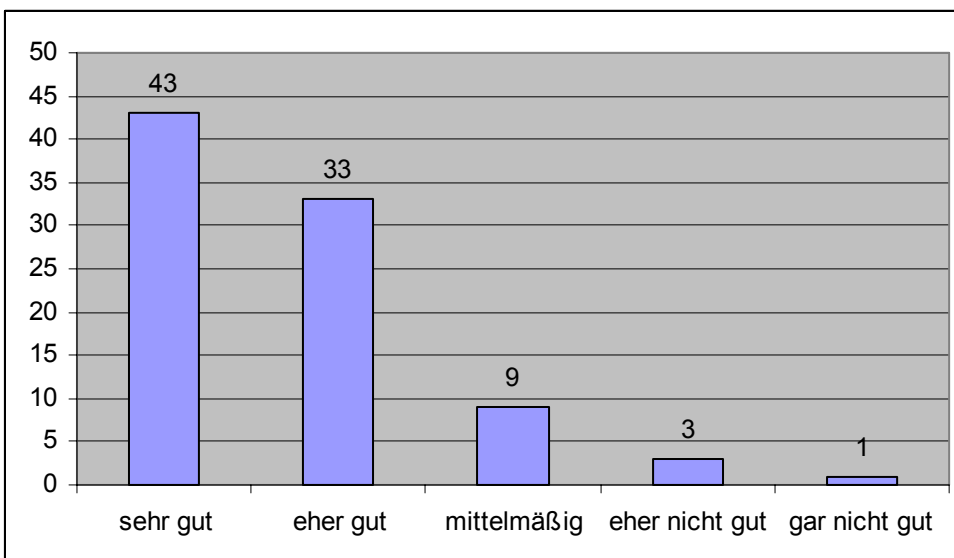


Abbildung E.5

Antworten auf die Frage „Wie hat Dir der ‚Schnuppertag‘ insgesamt gefallen?“



Spezielle Vergleiche:

Vergleich nach der ersten Intervention: Wie unterscheiden sich Einstellungen/Vorstellungen nach "Workshop" und nach "Exkursion"?

Gibt es Unterschiede in Einstellungen nach Exkursionen: Bakip, Pflegeheim, Krankenhaus?

Für diesen Vergleich wurden $n = 142$ Datensätze herangezogen, und zwar entsprechend der Vergleich-Nummer 1 in Abbildung E.3. Alle Schüler, deren erste Aktivität in einer Exkursion bestand, wurden all jenen gegenübergestellt, deren erste Aktivität in einem Workshop bestand. Es sollte explorativ erhoben werden, ob hier Unterschiede festzustellen waren. Wird davon ausgegangen, dass sich alle Jungen vor einer Intervention ungefähr auf demselben Level bezüglich der zu untersuchenden abhängigen Variablen befunden haben, dann kann mit Einschränkungen die Wirksamkeit der Interventionen verglichen werden (vgl. Campbell & Stanley, 1966; Shadish, Cook & Campbell, 2002). In der vorliegenden Untersuchung sollten die Ergebnisse als erste Hypothesen für zukünftige Projekte und Evaluationen mit Pre-Tests angesehen werden.

Folgende Mittelwertsunterschiede wurden gefunden (vgl. Abbildung E.6): Auf die Items „Ich kann mir vorstellen, in einem Kindergarten zu arbeiten“ und „Ich kann mir vorstellen, im Krankenhaus kranke Menschen zu pflegen“ antworteten jene Jungen im Durchschnitt etwas positiver, die eine Exkursion gemacht hatten, im Vergleich zu jenen, die einen Workshop gemacht hatten. Die gerundeten Werte sind aber allesamt im Bereich „eher nicht“ angesiedelt.

Im Hinblick auf die Items „Männer sind für die Kindererziehung genauso geeignet wie Frauen“ und „Männer sind für die Pflege von kranken oder alten Menschen genauso geeignet wie Frauen“ wurden keine Unterschiede gefunden, und die arithmetischen Mittelwerte befinden sich durchwegs im Bereich von „stimme eher zu“.

Insgesamt sehen daher die Jungen Kindererziehung und Pflege als Tätigkeiten an, für die auch Männer geeignet sind, allerdings können sie sich selbst eher nicht vorstellen, einen solchen Beruf zu ergreifen.

Abbildung E.6

Unterschiede nach der ersten Aktivität, „Exkursion“ versus „Workshop“

Ich kann mir vorstellen ...	Exkursion			Workshop			t-Wert	p-Wert
	AM	s	n	AM	s	n		
... in einem Kindergarten mit Kindern zu arbeiten.	2,56	0,93	57	2,90	1,02	81	-2,00	< .05
... in einem Altenheim alte Menschen zu betreuen.	3,49	0,69	57	3,34	0,95	79	1,07	n.s.
... im Krankenhaus kranke Menschen zu pflegen.	3,36	0,80	59	2,97	1,06	79	2,31	< .05

4-stufige Rating-Skala von 1 = "sehr gut" bis 4 = "gar nicht gut".

Item: Evaluierung des deutschen Boys' Day 2006.

	Exkursion			Workshop			t-Wert	p-Wert
	AM	s	n	AM	s	n		
Männer sind für die Kindererziehung genauso geeignet	1,59	0,82	58	1,66	0,88	82	-0,49	n.s.
Männer sind für die Pflege von kranken oder alten Menschen genauso geeignet wie Frauen.	1,83	0,97	59	1,68	1,01	83	0,92	n.s.

4-stufige Rating-Skala von 1 = "stimme zu" bis 4 = "stimme nicht zu".

Item: Evaluierung des deutschen Boys' Day 2006.

Betrachtet man die Jungen, die eine Exkursion als erste Aktivität gemacht haben, differenzierter, so ergibt sich folgender interessante Befund:

Es gibt keinen Unterschied zwischen den Jungen hinsichtlich der Items „Ich kann mir vorstellen, im Krankenhaus kranke Menschen zu pflegen“ und „Ich kann mir vorstellen, in einem Altenheim alte Menschen zu betreuen“, unabhängig davon, welche Einrichtung sie besucht haben: Kindergartenschule, Krankenhaus oder Pflegeheim. Die Durchschnittswerte sind allesamt im ablehnenden Bereich.

Es gibt aber sehr wohl Unterschiede hinsichtlich des Items „Ich kann mir vorstellen, in einem Kindergarten zu arbeiten“: Hier antworten jene Jungen positiver (AM im Bereich „kann ich mir gut vorstellen“), die auch eine Kindergartenschule besucht hatten (AM = 2,04, s = 0,73, n = 25), im Vergleich zu den Jungen, die ein Altenheim (AM = 3,17, s = 0,75, n = 6) oder ein Krankenhaus (AM = 2,92, s = 0,89, n = 26) besucht hatten ($F(2,54) = 9,39, p < .001$; post-hoc-Duncan-Test trennt die Kindergartenschul-Gruppe von den anderen beiden Gruppen).

Mit einiger Vorsicht kann also festgehalten werden: Für die Exkursion in eine Kindergartenschule scheint am ehesten Veränderungspotential hinsichtlich der Vorstellung der Jungen, in diesem Bereich zu arbeiten, gegeben zu sein.

Werden alle Fragebögen einbezogen, die nach Exkursionen ausgefüllt und abgegeben wurden (Vergleich Nr. 3 in Abbildung E.3), dann erhält man ein ähnliches Ergebnis.

26 Jungen haben ein Krankenhaus besucht, 39 ein Pflegeheim, 25 eine Kindergartenschule (Bakip). In Abbildung E.7 sind die Ergebnisse des Vergleichs über diese drei Gruppen dargestellt.

Abbildung E.7

Vergleich zwischen Jungen, die an verschiedenen Orten „geschnuppert“ haben, hinsichtlich der „Arbeitsplatz-Items“.

<i>Ich kann mir vorstellen ...</i>	Krankenhaus			Pflegeheim			Kindergartenschule			F-Test:
	AM	s	n	AM	s	n	AM	s	n	p-Wert
... in einem Kindergarten mit Kindern zu arbeiten.	2,92	0,89	26	2,83	1,03	36	2,04	0,73	25	< .01
... in einem Altenheim alte Menschen zu betreuen.	3,46	0,71	26	2,97	1,03	36	3,44	0,71	25	< .05
... im Krankenhaus kranke Menschen zu pflegen.	3,23	0,82	26	3,24	0,94	38	3,44	0,77	25	n.s.

4-stufige Rating-Skala von 1 = "sehr gut" bis 4 = "gar nicht gut".
Items: Evaluierung des deutschen Boys' Day 2006.

Es wird ersichtlich, dass die Jungen, die eine Kindergartenschule besucht haben, sich den Arbeitsplatz „Kindergarten“ recht gut vorstellen können, nicht aber die anderen Arbeitsplätze. Andererseits hat die Pflegeheim-Gruppe die am wenigsten ablehnende Einstellung zu „Pflegeheim, verglichen mit den anderen beiden Gruppen (Duncan-Test trennt die Pflegeheim-Gruppe von den beiden anderen Gruppen ab).

Hinsichtlich „Krankenhaus“ unterscheiden sich die drei Gruppen nicht.

Insgesamt scheinen die Exkursionen die Vorstellungen, an dem entsprechenden Arbeitsplatz zu später arbeiten, etwas positiv zu beeinflussen (relativ eindeutig für „Kindergartenschule“, etwas weniger klar für „Altenheim“ nicht nachweisbar für „Krankenhaus“). Die positiven Eindrücke der Jungen im Fall „Kindergartenschule“ werden auch in den qualitativen Angaben (Fragebogen, Flüstergruppen) ersichtlich.

Spezielle Vergleiche:

Vergleich nach der letzten vorhandenen Intervention: Gibt es einen Unterschied zwischen den Bedingungen "1 IV" und "2 IVs"?

Eine spezielle Fragestellung betraf die „Dosis“ der Aktivitäten. Ließen sich Unterschiede in den Vorstellungen und Einstellungen nachweisen, je nachdem, ob eine (Workshop *oder* Exkursion) oder zwei Aktivitäten (Workshop *und* Exkursion) durchgeführt worden waren? Dazu wurden die Fragebögen nach der jeweils letzten Aktivität verglichen, wie in Abbildung E.3 - Vergleich 2 angegeben. Für n=69 Jungen war bekannt, dass sie eine Aktivität gemacht hatten, n=84 Jungen hatten zwei Aktivitäten gemacht. Der Vergleich dieser beiden Gruppen erbrachte folgende Ergebnisse:

- Jungen, die zwei Aktivitäten gemacht hatten, hatten positivere Haltungen (t = 2,96, p < .01) zum Item „Ich kann mir vorstellen in einem Kindergarten mit Kindern zu arbeiten“ (AM = 2,46, s = 1,09, n = 81) als Jungen, die nur eine Aktivität gemacht hatten (AM = 2,97, s = 0,99, n = 66).
- Jungen, die zwei Aktivitäten gemacht hatten, hatten positivere (weniger ablehnende) Haltungen (t = 2,23, p < .05) zum Item „Ich kann mir vorstellen in einem Altenheim alte Menschen zu betreuen“ (AM = 2,95, s = 0,97, n = 81) als Jungen, die nur eine Aktivität gemacht hatten (AM = 3,30, s = 0,93, n = 66).
- Bezüglich des Items „Ich kann mir vorstellen in einem Krankenhaus kranke Menschen zu pflegen“ wurde kein Unterschied gefunden.
- Jungen, die zwei Aktivitäten gemacht hatten, hatten positivere Einstellungen (t = 2,10, p < .05) hinsichtlich des Items „Männer sind für die Kindererziehung genauso geeignet wie Frauen“ (AM = 1,38, s = 0,68, n = 81), verglichen mit Jungen, die nur eine Aktivität gemacht hatten (AM = 1,63, s = 0,77, n = 68).
- Hinsichtlich des Items „Männer sind für die Pflege von kranken oder alten Menschen genauso geeignet wie Frauen“ wurde kein Unterschied gefunden.

Damit kann die naheliegende Aussage gut begründet werden, dass mehr Wirkung erzielt wird, wenn zwei Aktivitäten (Workshop und Exkursion) durchgeführt werden, im Vergleich zur Durchführung von nur einer Aktivität.

E.4. Abschließende Bewertung

Die Ergebnisse der beiden Teil-Evaluationen können wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Berufswahl vieler Jungen fällt unter den Bedingungen des österreichischen Schulsystems in die Zeit der Pubertät, die sich unter anderem auch durch die Entwicklungsaufgabe „Aufnahme erster intimer Beziehungen“ auszeichnet. Aus diesem Grund und aus weiteren Überlegungen, die mit der wechselseitigen Erzeugung von sozialem Geschlecht im Schulalltag zu tun haben, ist ein Einbezug von Mädchen in Boys' Day-Aktivitäten sinnvoll.
- Desgleichen sollten LehrerInnen, Eltern, Öffentlichkeit und weitere Elemente in die Aktivitäten einbezogen werden (vgl. logisches Modell).
- Die Aktivitäten, die im Pilotprojekt 2008 insofern umgesetzt wurden, können im Wesentlichen als gelungen angesehen werden. Die Rückmeldungen der Jungen und Mädchen sowie der projektdurchführenden MitarbeiterInnen fielen sehr positiv aus. LehrerInnen und Eltern wurden aber nur schriftlich erreicht, die geplanten Workshops mit diesen Gruppen konnten nicht umgesetzt werden.
- Aus pragmatischen Gründen wurde im Zusammenhang mit dem Boys' Day 2009 ein reduziertes Konzept umgesetzt (keine Mädchen-Workshops, keine Eltern-Workshops). Es wurde auf Exkursionen und Workshops mit Burschen fokussiert. Damit musste von einer ideale Vorgangsweise, wie sie im logischen Modell beschrieben worden war, aus Ressourcen-Überlegungen heraus abgerückt werden.
- Dennoch können die Aktivitäten zum Boys' Day 2009 insgesamt als positiv bewertet werden, wie die Rückmeldungen der Workshop-Leiter, Rückmeldungen der Begleitpersonen bei Exkursionen und die Rückmeldungen von Kontaktpersonen in den besuchten Einrichtungen zeigen.
- Insbesondere ist hervorzuheben, dass die Rückmeldungen der Jungen zu den angebotenen Aktivitäten durchaus positiv ausgefallen ist.
- Die Wirkungen der Aktivitäten wurden ebenfalls untersucht. Es gibt Hinweise darauf, dass Exkursionen etwas stärker wirken als Workshops alleine. Die beste Wirkung wird offensichtlich erzielt, wenn Exkursion und Workshops kombiniert werden. Allgemein gilt, dass Kindergartenschulen am positivsten beurteilt werden, verglichen mit Altenheimen und Krankenhäusern.

E.5. Quellen

Campbell, D. T. & Stanley, J. C. (1966). Experimental and quasi-experimental designs for research. Boston: Houghton Mifflin.

Cremers, M. (2006). Neue Wege für Jungs?! Ein geschlechtsbezogener Blick auf die Situation von Jungen im Übergang Schule-Beruf. Bielefeld: Kompetenzzentrum Technik – Diversity – Chancengleichheit e. V.

Frechtling, J. A. (2007). Logic Modeling Methods in Program Evaluation. San Francisco, CA: John Wiley & Sons.

Männerberatung Graz (2008). Logisches Modell Boys' Day. Online:
http://www.boysday.at/cms/boysday/attachments/7/3/2/CH0831/CMS1221565631676/logisches_modell-boysday.pdf

Scambor, C. & Willsberger, B. (2004, November). Geschlechtssensible Berufswahl und Arbeitsmarktsegregation. Präsentation im Rahmen der Equal-Projektkonferenz „gender now! Gleiche Chancen in Schule und Beruf“, St. Pölten.

Shadish, W. R., Cook, T. D. & Campbell, D. T. (2002). Experimental and quasi-experimental designs for generalized causal inference. Boston: Houghton Mifflin.

Text: Dr. Christian Scambor

Schlussbemerkung

Der steirische Boys`Day 2009 kann zweifelsfrei als großer Erfolg gewertet werden.

Es ist uns gelungen, mit Schulen, sozialen Institutionen, Bildungsanstalten, politischen EntscheidungsträgerInnen und Einrichtungen, die für die Durchführung des Girls`Day und des Töchtertages in der Steiermark verantwortlich sind, konstruktiv zusammen zu arbeiten.

Von Anfang an ist uns eine wohlwollende und bestärkende Bereitschaft gegenüber den Ideen, Absichten und den Inhalten die den Boys`Day 09 ausmachen, zugetragen worden.

Allerorts wurde uns die Wichtig- und Richtigkeit einer solchen Initiative signalisiert - von den politischen EntscheidungsträgerInnen bis hin zu den sozialen Institutionen, Schulen und LehrerInnen. Dafür möchte ich mich im Namen der Männerberatung Graz recht herzlich bedanken!

Viele Schulen und Institutionen haben sich bereits für den Boys`Day 2010 angemeldet. Im Hinblick auf die Qualität der durchgeführten Exkursionen bekamen wir fast nur positive Reaktionen. Die durchgeführten Workshops stießen meist auf ein positives Echo bei Schülern und LehrerInnen. Als besonders wichtig wurde von ihnen erachtet, dass externe Experten mit den Burschen zum Thema geschlechterreflektierende Berufsorientierung arbeiteten.

Wir konnten den Boys`Day 09 auch dazu nutzen, unsere Methoden und Inhalte zu erproben und zu evaluieren. Unser Ziel ist es, eine größtmögliche Nachhaltigkeit bei Schülern und LehrerInnen zu bewirken. Aus diesem Grund sind wir schon dabei, neue Vorschläge und Methoden zu entwickeln, um den Boys`Day 2010 noch effektiver und nachhaltiger zu gestalten.

Zu Guter Letzt noch ein herzliches Danke-Schön an alle teilnehmenden Personen und Institutionen und an die Mitarbeiter der Männerberatung Graz für die geleistete Arbeit im Rahmen des Boys`Day 09.

Mit freundlichen Grüßen

DSA Fritz Jenni

Projektkoordinator des steirischen Boys`Day 09